

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 97 (1971)

**Heft:** 9

**Rubrik:** Bärner Platte

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



*Ueli der Schreiber:*

## Bärner Platte

### Die Wonnen des Alters

Mit Ungeduld erwarte ich meinen fünfundsechzigsten Geburtstag. Das wird noch eine Weile dauern, und bis es so weit ist, muß ich mich darauf beschränken, die Fünfundsechzigjährigen und Älteren zu beneiden und mir die kommenden Freuden im Geist auszumalen.

\* \* \*

Neinnein, es geht mir nicht um die Pensionierung! Ich habe keineswegs die Absicht, dereinst den Müßiggang zu pflegen – und gerade darum freue ich mich auf jene fernen Jahre. In Bern braucht sich nämlich seit dem 1. Januar dieses Jahres kein AHV-Rentner mehr auf die faule Haut zu legen; dafür haben die Behörden gesorgt. Sie bieten den älteren Stadtbewohnern ein Programm, wie es keine Reisegesellschaft bieten könnte, und verlangen dafür nur eine so geringe Gebühr, daß die Selbstkosten bei weitem nicht gedeckt werden: zehn Franken im Monat.

\* \* \*

Männer ab fünfundsechzig und Frauen ab zweihundsechzig können für diesen Betrag bei den Städtischen Verkehrsbetrieben Monatskarten beziehen, die auf dem ganzen Tram- und Bus-Netz und ohne die geringste zeitliche Einschränkung gültig sind. Richtige Generalabonnemente also. Mit andern Worten: unsere Alten können Tag für Tag für nur 33,33 Rappen von morgens sechs Uhr bis um Mitternacht Tram und Bus fahren, so oft und wohin sie wollen. Sie steigen

ein, sie steigen aus, ohne sich um Billettautomaten und Kleingeld zu kümmern; sie lassen sich in geheizten und gut gefederten Wagen an den Rand des Bremgartenwaldes befördern, zum Tierpark, in die Elfenau; sie können es sich leisten, nur eine Haltestelle weit zu fahren, wenn gerade ein Tram daherkommt, das ihnen paßt; und wenn sie sich einmal versehentlich in ein falsches Fahrzeug gesetzt haben, dann fahren sie halt lächelnd bis an die Endstation und zurück – man hat ja Zeit, und kosten tut es praktisch nichts!

\* \* \*

Ich habe mir bereits ein Programm zusammengestellt, das ich ausführen will, sobald ich meinen AHV-Ausweis besitze.

Um 8 Uhr setze ich mich am Hauptbahnhof in den Bümplibus und fahre in etwa 14 Minuten zur Endstation hinaus. Um 8 Uhr 29 bin ich wieder am Bahnhof. (Das ist ja das Einzigartige an unserem Verkehrsnetz: sämtliche Linien laufen sternförmig beim Bahnhof zusammen – ein System, das man zum Beispiel in New York schmerzlich vermißt.) Nun mache ich die Retourfahrt nach Bethlehem und anschließend in die Elfenau. Es bleiben mir etwa zwei Minuten, um auf den Bremgarten-Bus umzusteigen. Wenn ich wieder am Bahnhof bin, ist es schon 10 Uhr 15. Als nächstes kommt eine Bergfahrt nach Gurten-Gartenstadt, dann ein Seitensprung nach Köniz, dann einer nach Ostermundigen und, mit einer bequemen Umsteigezeit von fünf Minuten, eine Fahrt zum Tierpark und zurück. Jetzt zeigt die Uhr schon halb eins; da mir aber nur noch drei Autobuslinien fehlen und ich nach dem Mittagessen die Tramlinien erledigen möchte, halte ich durch bis um 13 Uhr 35. In dieser Zeit bewältigte ich je eine Retourfahrt zu den Endstationen Wyler, Brückfeld und Güterbahnhof.

\* \* \*

Das waren, in 5 Stunden und 35 Minuten, 22 Fahrten von einer Gesamtlänge von 75 km und 344 m.



### Ein Berner namens Arnold Lohner

bat alle seine Mitbewohner im Hochhaus mittels Zirkular, sie möchten doch das ganze Jahr ab zweiundzwanzig Uhr bis sieben auf Nüsse, Zwieback, Toast und Rüben verzichten, da man dieses höre und es den Schlaf empfindlich störe.

Der Architekt, der dies vernahm, empfand nicht die geringste Scham. Ihm macht der Wohnlärm gar nichts aus; er wohnt in einem Altstadt-Haus.



Das ist weiter als von Bern nach La Chaux-de-Fonds, weiter als von Bern nach Brienz; es ist ziemlich genau die Strecke von Bern nach Grindelwald. Und das alles für 33,33 Rappen! Und wissen Sie, was es gekostet hätte, wenn ich jedesmal ein Billett hätte lösen müssen? 12 Franken und 80 Rappen! Ich habe also 12 Franken und 46,66 Rappen gespart. Wenn ich nun am Nachmittag ein ähnliches Programm ausführe, komme ich – bei einem Monatseinsatz von zehn Franken – auf einen Tagesgewinn von 25 Franken.

\* \* \*

Ich erzielle somit – wenn Adam Riese mich nicht ganz im Stich läßt – einen Jahresgewinn von 9125 Franken. Sollte es mir vergönnt sein, fünfundsiebzigjährig zu werden, dann hätte ich in jenem Alter bereits 91 250 Franken auf die Seite gebracht, mit Zins und Zinsszins vermutlich schon etwa 100 000 Franken. Dieses Betreffnis (so nennt man das doch unter Buchhaltern?) lege ich mit den entsprechenden Betreffnissen von acht gleichaltrigen Gleichgesinnten zusammen, und dann kaufen wir gemeinsam für 881 900 Franken (so teuer sind die!) einen Gelenktram-motorwagen, mit dem wir, nun

nicht mehr an den Fahrplan gebunden, unsere Fahrten auf dem stadtbernischen Schienennetz noch viel inniger genießen können.

\* \* \*

Bis es so weit ist, muß ich mich fast ausschließlich mit meiner teuren Monatskarte, die mir fünf Teilstrecken erschließt, zufrieden geben. Hin und wieder will ich mir aber doch eine Tageskarte leisten, die die gleichen Vorteile wie die Alterskarte gewährt, und so wenigstens einen Tag lang für 2 Franken 70 in stiller Wehmut die noch ach! so fernen Wonnen des Alters kosten.



**ADELBODEN**

Trümpfe die stechen

- 1 Öffentliches Hallenbad 25 x 8 m
- 2 20 Bahnen und Lifte
- 3 Kunsteisbahn und Curling-Halle
- 4 Kurse für Langlauf, Wanderpiste
- 5 Spezialskiwochen «alles inbegri-ffen» vom 13. März bis 3. April (Spezialprospekt).

- Schmerzen?
- Grippe?
- Kopfweh?

**Aspro**  
**hilft schnell**

Neu! Jetzt auch Aspro-Brausetabletten, empfehlenswert selbst bei empfindlichem Magen.

